

Acronycta auricoma F. Ein Männchen von Hitzendorf vom 31. Mai 1909, die dunklere var. *vernalis* Frings, ein Weibchen am 19. August 1907 aus Viktring. Die beiden Falter weichen in Farbe und Zeichnung erheblich voneinander ab.

Acronycta rumicis L. Unter anderem bei Afritz.

Craniophora ligustri F. Meine Funde: Lupitsch (vereinzelt), Afritz (am Köder), Ende Juli bis Mitte August ziemlich häufig.

Agrotis signum F. Gratwein am Licht.

Agrotis janthina Esp. Klosterneuburg.

Agrotis augur F. Afritz (im August) nicht selten.

Agrotis pronuba L. zugleich mit ab. *innuba* Tr. überall häufig; bei Gratwein die ab. *brunnea* Tutt.

Agrotis comes Hb. Klosterneuburg.

Agrotis baja F. wird merkwürdigerweise in den bezüglichen Landesfaunen als verhältnismäßig selten angegeben. Ich fing den Falter 1903 bei Graz, Mitte bis Ende August 1909 häufig bei Gratwein am Köder, ziemlich häufig 1907 in Viktring, vereinzelt 1905 bei Afritz; von Viktring auch die ab. *purpurea* Tutt.

Agrotis c-nigrum L. Während bei Gratwein nur die Stammform fliegt, fand sich bei Viktring auch die ab. *rosea* Tutt.

Agrotis xanthographa Schiff. Gratwein.

Agrotis rubi View. Gratwein (Köder); Übergänge zu ab. *flava* Walk. aus Viktring.

Agrotis dahlia Hb. am 27. August 1909 in Gratwein am Köder. Diese Art — in meinem Falle durch Prof. Dr. Rebel verlässlich bestimmt, wofür wärmstens gedankt sei — ist bisher nur für Ober-Steiermark bekannt geworden und erscheint Gratwein dermalen zugleich als der südlichste Punkt des Vorkommens in Steiermark. Da im Jahre 1916 am 25. August Dr. E. Galvagni *dahlia* auch im Wechselgebiet am Mönchskirchnerkogel gefunden hat,¹⁾ wird der Falter auch noch anderwärts, namentlich in der Oststeiermark zu finden sein.

(Fortsetzung folgt.)

Fangergebnisse im Sommer 1917 in der Umgebung von Perchtoldsdorf bei Wien.

Von Klemens Dzlurzynski.

Infolge des trockenen Sommers war meine diesjährige Ausbeute schwach; denn es flogen in dieser Gegend auffallend weniger Falter²⁾ als in anderen Jahren, nur *Pyrameis atalanta* L. und *cardui* L. zeigten sich häufiger. *Pieris brassicae* L., *napi* L. und besonders *rapae* L. traten in solchen Massen auf, wie ich noch nie beobachtet hatte. *Pieris rapae* wurde zu einer Landplage; denn die Raupen verursachten in den Gemüsegärten kolossale Verwüstungen.

Abends flogen zum Licht und zum Anstrich nur wenige Falter, dagegen waren *Protoparce convolvuli* L. in großer Anzahl zu fangen und zwar abends an den Blüten von Petunien und Funkien.

In den Föhrenwäldern war auch *Bupalus piniarius* L. weniger häufiger wie sonst.

¹⁾ Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Ges., Jahrgang 1916, 1. und 2. Heft, p. (8).

²⁾ Wie reimt sich diese Tatsache mit den Ausführungen des Herrn Otto Schindler in Nr. 1 vom 1. Jänner 1918? Auch mehrere andere Herren berichten über ein sehr falterarmes Jahr, mit Ausnahme der Schädlinge.

Außer den gewöhnlichen Faltern fing ich folgende bemerkenswerte Formen:

Pieris brassicae L. ♂ und ♀, auffallend große Exemplare.

Pieris napi L. ab. *flavescens* Wagn. auffallend gelb nebst einigen anschließenden Formen.

Von *Pieris rapae* L. erbeutete ich ein Weibchen mit nur einem schwarzen Punkt auf dem Vorderflügel und benenne diese Form *unimacula* Dz. n. f.

Colias edusa F., sehr große Falter.

Von *Protoparce convolvuli* L. fing ich besonders große Männchen und Weibchen. f

Lemonia taraxaci Esp. saßen Männchen und Weibchen nicht selten im Garten an den Obstbäumen.

Luceria virens L. wurde am 10. Juli und wieder am 18. September je ein frisch geschlüpftes Stück an Baumstämmen einer Allee gefunden.

Von *Bupalus piniarius* L. fing ich sehr interessante Formen, die ich schon in der Berliner Entomolog. Zeitschrift 1912 beschrieb und die dort auch abgebildet wurden. Außer diesen erbeutete ich noch folgende Formen:

Bupalus piniarius L. ab. *bergeri* Dz. n. f., zu Ehren des Herrn Direktors J. F. Berger, Vorstand des Österreichischen Entomologen-Vereines benannt, ist in Anordnung der Zeichnung wie ab. *hirschkei*, jedoch mit gelber Grundfarbe wie bei ab. *flavescens* ♂; gefangen am 1. Juni.

Bupalus piniarius L. ab. *anomaliarius* ♂ Huene, diese Aberration ist für Österreich neu; gefangen am 3. Juni.

Bupalus piniarius L. ab. *flavescens* ♀ n. f., bis jetzt nur gelbe Männchen bekannt, also mit der gelben Grundfarbe des Männchens von ab. *flavescens*; gefangen am 8. Juni.

Bupalus piniarius L. ab. *fuscostrigata* ♀ n. f., Grundfarbe bräunlichgrau mit einem schwarzen Streifen auf dem Vorderflügel; gefangen am 1. Juni.

Bupalus piniarius L. ♀ ein Unikum (Zwitter?) mit männlichen Fühlern.

Zygaena purpuralis Br. ab. *brunnea* n. f. wurde Herrn Alois Omersu im Juni gefangen; Grundfarbe braun statt rot. Weiters erbeutete ich:

Zygaena carniolica Sc. ab. *flaveola* Esp.,

Zygaena carniolica Sc. ab. *amoena* Stgr.,

Zygaena carniolica Sc. ab. ? mit bräunlichroter Färbung,

Zygaena carniolica Sc. ab. *weileri* Stgr.,

Zygaena carniolica Sc. ab. *bohatschi* Wagn.

und außerdem noch verschiedene *confluens*-Formen gegen Ende Juli.

Wenig bekannte Abarten.

Von H. Skala, Fulnek.

1. *Deilephila galii* Rott. ab. *maculifera* Klem. Akad. Wiss. Krakau XLVI, S. 4.

Die olivenfarbene Binde vor dem grauen Saume der Vorderflügel in Zelle 2 einen gelben Fleck einschließend. 1 Stück gefangen bei Lemberg, 1 Stück e. l. von Brody.

2. *Lymantria dispar* L. ab. *destrigata* Klem. ibidem S. 6.

Binden der Vorderflügel nur am Außen- und Innenrande deutlich, sonst verschwunden. Männchen und Weibchen in Neu-Sandez gezogen.

3. *Epicnaptera tremulifolia* Hb. ab. *fulvescens* Klem. ibidem S. 6.

Matt, bräunlichgelb, Vorderflügelbinden verloschen. Mittelmond von einem weißlichen Nebelfelde umgeben, ♀ von Brody.

4. *Pechipogon barbalis* Cl. ab. *anomalalis* Klem. ibidem S. 17.

Die vordere Mittelbinde der Vorderflügel scharf gebrochen, den Mittelmond berührend. Gezogen.

5. *Lucentia tristata* L. ab. *luctuolata* Klem. ibidem XXXVI, S. 50, 51.

Flügel schwarzbraun, Mittelfeld nicht weiß gezeichnet, durch schmalere weiße schwarz punktierte Binden begrenzt.

Klemensiewicz gibt an, daß das Tier in Wien als *luctuata* Hb. bestimmt wurde, dies aber nicht sei. Es hat aber sehr den Anschein, daß es hierher gehört. Über die Fransen, die vielleicht die Sache aufklären könnten, wird nichts gesagt.

6. *Crambus deliellus* Hb. ab. *unicolorellus* Klem. ibidem XXXV, S. 86, 87.

Vorderflügel ganz blaß strohgelb, ohne jede dunkle Zeichnung. Von Brody.

7. *Tortrix forskaleana* L. ab. *agraphana* Klem. ibidem XXXVIII, S. 48.

Matter, Mittelbinde der Vorderflügel außen nicht beschattet. Von Lemberg.

8. *Epiblema nisella* Cl. ab. *dorsimaculana* Klem. ibidem XXXVI, S. 58, Tafel 1, Fig. 1.

Vorderflügel mattgrau, Dorsalfleck groß, schwarz, flammenförmig.

Bei der in Nr. 1, Jahrg. 1 dieser Zeitschrift unter Nr. 15 genannten Abart muß es natürlich heißen: Mittelbinde der Vorderflügel und nicht Hinterflügel.

Elachista paludum Frey.

Von Franz Hauder, Oberlehrer in Linz a. D.

Mit Nachstehendem ergänze ich die im 2. Jahrgange Nr. 3 der Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines in Wien veröffentlichten Mitteilungen.

Im Frühlinge 1917 hatte ich Gelegenheit, die Raupe zu beobachten. Zu jung eingetragene gingen leider ein, da die Blätter trotz Abschlusses in Glasröhren nicht lange genug frisch erhalten werden konnten. Frische Blätter nahmen sie nicht an, was aber im Freien sicher geschieht, da kürzere Minen, die sofort in ziemlicher Breite beginnen und eine in der Entwicklung vorgeschrittene Raupe beherbergen, nicht selten anzutreffen sind. Dagegen machte es keine Schwierigkeit, die im Mai fast erwachsen eingetragenen Raupen zur Verpuppung zu bringen. Sie leben, wie schon in der ersten Mitteilung erwähnt, im Blatte von *Carex brizoides* L. in einer langen, anfangs wenig, später durch lichte Färbung auffallenden Mine, die meist nahe der Blattspitze, doch auch an anderen Stellen des Blattes ihren Anfang nimmt. In zwei Blättern waren je zwei Minen, was aber seltener vorkommt. Der Raupenbeschreibung von A. Schmid¹⁾ habe ich nichts Wesentliches zuzufügen. Die meisten Raupen erreichten im ausgewachsenen Zustande 4 bis 475 $\frac{m}{m}$, zwei etwas über 5 $\frac{m}{m}$. Am 24. Mai waren zwei ver-

puppt, die übrigen in den folgenden fünf Tagen. Sie verließen die Mine und begaben sich, wie schon A. Schmid hervorhebt, auf ein benachbartes, unbewohntes Blatt, auf dessen Oberseite über der Mittelrippe wenige Fäden zum Halt für die Puppe gezogen werden. Diese ist überdies mit einem Faden um die Mitte gesichert. Der Kopf ist stets gegen die Blattspitze gerichtet. Fast alle Puppen wiesen eine Länge von 4 bis 45 $\frac{m}{m}$, eine 475 $\frac{m}{m}$ auf. Von der Puppe sagt A. Schmid, daß sie „kantig, gelbbraun neben dunkelschattiert“ ist. Dazu ergänze ich, daß sie ziemlich schlank und nicht wenige heller in der Färbung sind. Die etwas rauhe Oberfläche zeigt Glanz. Die Oberseite ist auffällig durch zwei Längsfurchen, wodurch eine scharfe Rücken- und zwei Seitenkanten hervortreten die fast farblos, schwach durchscheinend, bei einigen Puppen weißlich sind. Am Grunde der Rinnen liegt eine dunkelbraune, ziemlich dicke, an den Rändern verwaschene Linie vom zweiten bis zum letzten Glied, die auch an leeren Hülsen deutlich ist. Bei allen Puppen sind die Flügelscheiden etwas dunkler als ihre Umgebung, bei einigen ist dies auch beim Kopfteil der Fall.

Die Segmente sind durch feine deutliche Linien geschieden und an ihren Seiten im vorderen Drittel stehen die Stigmen als vertiefte Punkte. Der Faden umschließt das fünfte Glied, steigt schräg rückwärts auf und liegt oben im Einschnitte zwischen dem fünften und sechsten Gliede.

Die ersten Falter erschienen am 9. Juni nach 15 bis 16 tägiger Puppenruhe. Sie waren um 6 Uhr früh vollkommen entwickelt, flugfähig und bei Beunruhigung sehr lebhaft. An den später in größerer Zahl geschlüpften Faltern beobachtete ich, daß das Schlüpfen tagsüber stattfindet. So waren, um einen Tag herauszugreifen, am 14. Juni 8 Falter am Morgen, 6 bis Mittag und weitere 6 bis Abend zur Entwicklung gekommen. Die größeren Puppen ergaben Weibchen.

Beim Suchen im Freien sah ich oft die Falter in ruhender Stellung auf der Blattoberseite der Futterpflanze, stets mit dem Kopfe in der Richtung zur Blattspitze sitzen. Bei einiger Vorsicht sind sie leicht mit dem Gläschen einzufangen. Tagsüber ruhen sie, wenn aber Schatten auf sie fällt, vor und um Sonnenuntergang, werden sie sehr lebhaft, laufen eilig auf den Blättern dahin oder fliegen zwischen diesen. Es suchen sich die Geschlechter, die, wie ich mehrmals sah, die Kopula rasch eingehen. Geschöpft mit dem Netze entwickeln die Tierchen eine außerordentliche Behendigkeit. Im Freien traf ich die Falter am 13. Juni, doch waren darunter solche, deren Kleidzustand auf einen früheren Beginn ihrer Flugzeit hinwies. In den folgenden Tagen waren sie auf den mit *Carex brizoides* L. bewachsenen Stellen im Ebelsberger Walde überall zahlreich. Am 21. Juni aber hatte ihre Zahl schon sehr abgenommen, am 25. waren sie schon spärlich geworden und am 7. Juli gab es nur mehr ein paar Nachzügler. Die seit Wochen andauernde heiße Witterung brachte sicher die Tiere früher zum Schlüpfen und kürzte deren Entwicklungs- und Flugzeit. Trotzdem konnte ich keine zweite Generation beobachten, die bekanntlich bei jenen Artoe sich einstellt, die bereits Ende April und im Mai erscheinen.

Am 1. Juli gelang es mir, einen weiteren Fundort dieser Art bei Rottenegg-Eschelberg im Mühlviertel nachzuweisen, wo der Falter ebenfalls auf der genannten Pflanze in einem Nadelwalde vorkam.

¹⁾ Schmid A., Die Lepidopterenfauna der Regensburger Umgebung mit Kellheim und Wörth. Korresp. d. naturw. Vereines in Regensburg, 1887, S. 180 und 181.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Skala Hugo Otto Victor

Artikel/Article: [Wenig bekannte Abarten. 20-21](#)